



Retina Suisse Aktiv gegen Sehverlust

Gute Sicht ist für ein hörbehindertes Kind lebenswichtig!

Brief an die Eltern hörbehinderter Kinder und deren Lehrer

Ist ein Kind hörbehindert, ist es ausserordentlich wichtig, dass es optimal sieht. Ein Kind merkt in der Regel nicht selbst, dass es nicht gut sieht, es glaubt vielmehr, so wie es selbst sehe, sehen alle anderen auch. Meistens trifft dies auch zu.

Wie erkennen Sie, ob ein Kind eventuell schlecht sieht?

- Das Kind dreht den Kopf immer in dieselbe Richtung, wenn es etwas genau anschaut oder wenn es z.B. einen Ball auffängt.
- Das Kind gibt sich zwar Mühe, schreibt aber immer über oder unter der vorgezeichneten Linie.
- Das Kind blinzelt oft oder reibt sich ständig die Augen.
- Das Kind kneift immer dasselbe Auge zu, wenn es etwas genau ansieht.
- Das Kind zeigt Mühe beim Abschätzen von Distanzen.
- Das Kind hat Angst, über ein Hindernis zu springen.
- Das Kind meidet Spiele, die ein schnelles Reaktionsvermögen verlangen, wie z.B. Seilhüpfen in der Gruppe, Ballspiele, Tennis etc.

Hörbehinderte Kinder können wie alle anderen Kinder unter einer der häufig vorkommenden Sehschwäche leiden, wie z.B. Kurz- oder Weitsichtigkeit, Hornhautverkrümmung, Schielen etc. Diese Sehschädigungen sind meistens mit einer entsprechenden Behandlung in der Sehschule und einer Brille gut zu behandeln und zu korrigieren, in vielen Fällen bis zur Pubertät gänzlich zu beheben.



Retina Suisse

Ein kleiner Prozentsatz der hörgeschädigten Kinder leidet am so genannten Usher-Syndrom, einer Hörbehinderung kombiniert mit einer fortschreitenden Sehbehinderung, der Retinitis pigmentosa.

Symptome der Retinitis pigmentosa sind:

- Gesichtsfeldeinschränkung
- Vermindertes Hell-/Dunkelsehen und damit verlangsamte Anpassung an die Dunkelheit (Nachtblindheit)
- Erhöhte Blendempfindlichkeit

Diese Symptome können einzeln, aber auch in Kombination auftreten. Meist wird als erstes Symptom die verringerte Anpassungsfähigkeit an die Dunkelheit, die so genannte Nachtblindheit, bemerkt.

Welches veränderte Verhalten könnte bei einem Kind auf eine Sehschädigung durch Retinitis pigmentosa hindeuten?

- Das Kind stoppt und geht sehr langsam beim Übergang vom Sonnenlicht in den Schatten.
- Das Kind wirkt unsicher und langsam in dunklen Räumen, während es sich bei normaler Beleuchtung wie die anderen Kinder verhält.
- Das Kind stolpert oft über Dinge, die am Boden liegen und vielleicht bis zur Kniehöhe reichen.
- Muss das Kind Dinge vom Boden aufheben, "vergisst" es regelmässig offensichtlich daliegende Dinge.
- "Vergisst" das Kind beim Abschreiben von der Wandtafel regelmässig etwas?
- Sucht sich das Kind regelmässig in der Dunkelheit bei jemandem festzuhalten?



Retina Suisse

Alle diese Verhaltensmuster können natürlich andere Gründe haben, sie sind aber typisch für Gesichtsfeldeinschränkungen und verminderte Hell/Dunkelanpassung. Gesichtsfeldeinschränkungen werden von der betroffenen Person nicht wahrgenommen und können daher in ihr Verhalten nicht einbezogen werden.

Haben Sie aufgrund des Verhaltens Ihres Kindes Zweifel, ist es gut, das Kind von einem Augenarzt gründlich untersuchen zu lassen. Teilen Sie dem Augenarzt genau Ihre Beobachtungen mit und sagen Sie ihm dass Sie vermuten, das Kind könnte unter einer Gesichtsfeldeinschränkung leiden. Dies lässt sich mit einer einfachen, schmerzlosen Untersuchung überprüfen. Es ist im Interesse der Sicherheit Ihres hörbehinderten Kindes, dass Sie ganz genau wissen, dass Ihr Kind gut sieht.

Weitere Auskünfte:

Retina Suisse

Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich
044 444 10 77, info@retina.ch

Usher-Infostelle SZB / SGB-FSS

Räffelstrasse 24, 8045 Zürich
044 315 50 41, usher-infostelle@sgb-fss.ch